

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850

125 (22.10.1850)

erschient wö-
chentlich dreimal
an Dienstag,
Donnerstag
und Samstag,
und kostet halb-
jährig 1 fl. 12 kr.

Pforzheimer Beobachter.

Der Insertions-
preis für die Zeile
oder deren Raum
ist drei Kreuzer.
Beiträge werden
sogleich gerne
angenommen.

Ein Volks-Blatt.

Dienstag

N^o 125.

den 22. Oktober 1850.

Für die Schleswig-Holsteiner

sind ferner eingegangen:

Von einer Gesellschaft im Pflug 3 fl. 12 kr., von J. (wöchl. Beitr.) 3 fl., von D. K. 3 fl. 30 kr., von RR. 24 kr., von dem Fabrikpersonal Dittler u. Comp. 5 fl. 10 kr. (wöchentl. Beitr.) Gesammisumme: 2481 fl. 13 kr.

Zur Empfangnahme weiterer Beiträge an Geld, Leinwand und Charpie bleiben stets bereit

Das Comité.

Kreuzersammlung.

Um Gelegenheit zu haben, auch kleinere Gaben schenken zu können, hat sich ein Verein von Frauen und Jungfrauen hier, wie in Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und an andern Orten, gebildet, welcher zur Absicht hat, mit der Hilfe des Herrn die leibliche und geistige Noth nach Kräften lindern zu helfen. Der Verein besteht aus Hauptsammlerinnen und Untersammlerinnen. Diese werden durch Frauen und Jungfrauen unserer Stadt **wöchentlich** nur einen Kreuzer ansprechen, diese Gabe einsammeln, in ein Büchlein eintragen und an die Hauptsammlerin, der jede zugetheilt ist, abliefern. Diese gibt den Ertrag an das Comité, welches dann die Vertheilung des Ganzen unter Ablegung öffentlicher Rechenschaft vornehmen wird. Der Verein selbst theilt nicht an einzelne Arme und Nothleidende aus. Mitwirkung bei den Geschäften des Comité haben Frau Kaufmann Küß, Frau und Herr Dekan Frommel bereitwillig zugesagt. Wer zehn Personen zusammenbringt, welche wöchentlich je einen Kreuzer geben, ist Untersammlerin; wer zehn Untersammlerinnen gewinnt, ist Hauptsammlerin.

In den obengenannten Städten geben nicht bloß Wohlhabende, sondern sehr oft Arme, Diensthöten, Arbeiter u. s. w. — Die Gabe ist klein im Einzelnen und richtet doch, gemeinschaftlich gereicht, viel aus. Möge daher der, dem Gold und Silber gehört, viele Herzen unserer hiesigen Schwwestern zum Sammeln, noch viel mehr zum Geben bewegen. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb, der auch die kleinste Gabe um der Liebe willen zu segnen verheißt hat.

Pforzheim, den 21. Oktober 1850.

Caroline Bechtler. Emilie Frommel.
Bertha Lecker. Jeanette Gülich.
Emma v. Degenfeld. Elvira Küß.

Zeiterei-nisse.

— Karlsruhe, 17. Okt. Das gestrige Regierungsblatt enthält eine Verfügung des großh. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, die Außerkurssetzung von Papiergeld betreffend, wonach 23 deutsche (Unions-) Regierungen Behufs der Abwendung der Uebelstände, welche für ihre Angehörigen entstehen, wenn ausgegebenes

Papiergeld ohne Festsetzung einer geräumigen Frist außer Kurs gesetzt wird, über folgende Bestimmungen übereingekommen sind: Sie verpflichten sich wechselseitig, eine Außerkurssetzung des von ihnen ausgegebenen oder auszugebenden Papiergeldes nicht anders eintreten zu lassen, als nachdem eine Einlösungsfrist von mindestens vier Wochen festgesetzt, und wenigstens drei Monate vor ihrem Ablauf sowohl im eigenen Staate öffentlich bekannt gemacht, als auch den übrigen verbündeten Regierungen Behufs der Verfündigung in ihren Staaten amtlich notifizirt worden ist. — Den badischen Staatskassen ist die Annahme des württembergischen Papiergeldes verboten worden, wie gesagt wird, nachdem die württembergische Regierung mit dem gleichen Verbot hinsichtlich des badischen Papiergeldes vorangegangen sei.

— Schleswig-Holstein. Die Zusammenkunft in Hannover äußert bereits ihre Wirkungen in Neubelebung des Eifers für Schleswig-Holstein: so hat sich in Bremen ein neuer Ausschuß gebildet, der eine eindringliche Ansprache erlassen hat. Die ganze Stadt ist dort in 48 Bezirke getheilt, in denen angesehenere Bürger von Haus zu Haus gehen, um wöchentliche Beiträge zu sammeln. Die Zahl der Beiträge Gebenden mehrt sich Ehren und Schanden halber mit jedem Male. Der Wefertzig. entnehmen wir folgende Mahnung: „Wer darum heute noch zurückbleibt mit seinem Opfer, wer heute noch sich hinter die Ausflucht versteckt: „Es hilft doch nicht!“ oder: „Ich kann mich für diese Sache nicht interessieren!“ der brandmarkt sich selbst mit dem schmutzigen Flecken des Geizes und dem noch schwärzern der Lieblosigkeit gegen das Vaterland. Wer in einer solchen Sache und in einer solchen Noth die Hand nicht öffnet zum Geben nach seinem Vermögen, der ist unwerth, das Mitglied einer großen gesitteten Nation zu sein, denn selbst die Barbaren lieben ihr Vaterland. Der Ernst des Augenblicks rechtfertigt harte Worte. Diese Tage sollen entscheiden zwischen Ehre und Schande. Es thut Noth, daß dies aller Welt klar werde, damit Keiner Ausreden habe, wenn das Strafgericht kommt, welches nicht ausbleiben wird, wenn wir auch jetzt wieder vorüberschreiten wie der Pharisäer, der den Verwundeten liegen ließ auf der Heerstraße und dachte bei sich: „Es hilft doch nichts.“ Der barmherzige Samariter aber fragte nicht, ob es helfen werde oder nicht, sondern er that seine Schuldigkeit, ohne rechts zu sehen noch links, und goß Del in die Wunden und verband sie und reichte dem Schwachtenden Speise und Trank. Wenn aber auch der Verwundete starb, dieser Mann konnte doch wenigstens sagen: „Ich habe das Meinige gethan.“ So laßt uns denn

das Unfrige thun, zunächst wir in Bremen, ohne rechts und links zu sehen, und gewiß, das Beispiel, welches wir dann dem Lande geben, wird nicht verloren sein für uns nicht und auch für den Brüderstamm nicht, dessen Weiber mehr gethan haben, als die Besten von uns. Schleswig-Holstein wird nicht untergehen, wenn der Aufruf zündet, den wir gestern veröffentlicht haben, und wenn er nur hier, nicht im ganzen Lande Nachfolge findet, nun, so ist es schon ein Großes, wenn Bremen wenigstens wird sagen können über der Leiche der Herzogthümer: Ich bin nicht schuld an dem Tode dieses Gerechten!

— Frankfurt, 17. Okt. Alle Aussicht auf rasche Lösung der kurhessischen Wirren ist für den Augenblick verschwunden. Abdanlung des Kursürsten und später ein Ministerwechsel waren der Verwirklichung gleich nahe gewesen. Graf Thun erhielt jedoch am Montag Depeschen aus Bregenz, in welchen dem Kursürsten die Unrerstüzung Oesterreichs wiederholt zugesichert wurde, sofern er in keiner Weise nachgeben werde.

— Kassel, 14. Okt. Man kann es nicht oft genug wiederholen, das Beispiel, das dieses ehrenfeste hessische Völkchen gibt, steht einzig in der Weltgeschichte da, und Hampdens Bürgermuth ist nur ein blasser Schatten gegen die Gesezestreue dieser Beamten, die ihre und ihrer Familien Zukunft wagen, dieser Offiziere, die Noth und Elend für Nichts ansehen, um ihrer Bürgerehre willen, dieser Unteroffiziere, die das ersehnte Glück einer Epaulette für Schimpf und Schande erklären, wenn es durch Verfassungsbruch erreicht werden soll. Und so ist auch an bezeichnenden kleineren Zügen reich die Geschichte dieses Kampfes, der in tiefster Ruhe, in der ernstesten Stille strenger Entschlossenheit geführt wird. Ich wünschte nicht, daß in künftigen Schilderungen unserer Tage jener Schneider vergessen werde, der dem geschwindig handelnden Oberbefehlshaber die rothen Lizen auf die Hosen zu nähen sich weigerte, weil sie zur Ausstattung seiner jetzigen angemessenen Amtswürde gehören. Wenn die Straßenjungen, die vor einem Anschlagzettel Haynaus sich versammeln, auf die erste Mahnung eines Bürgers schweigend auseinanderschleichen; wenn die Haufen von Kindern, die sonst lärmend und schreiend ihre Schule verlassen, nun still und gemessen wie Graubärte nach Hause gehen; wenn das ungebildete Volk einen Betrunknen bei Seite führt und im Erillen körperlich abstrast, weil sein Rausch Veranlassung zu einem Aufruhr geben könnte, und wenn der Gefraßte sich nicht einmal beschwert, weil mitten in seiner Trunkenheit er nicht vergißt, was es in Kurhessen gilt: so sind das keine Lächerlichkeiten, keine Kindereien, sondern Erscheinungen, die in ihrem kleinlichen Rahmen das Bild eines wahrhaft konstitutionellen Kampfes doppelt treu wiedergeben. Sie beweisen, wie das Volk in Kurhessen in allen Stufen der Gesellschaft und in allen Lebensaltern von dem Bewußtsein seines Rechts und von der Kenntniß der rechten Kampfesart durchdrungen ist. Mit Stolz darf man es sagen: dieses Volk ist der Freiheit werth, und

darum wird ihm die Freiheit werden. Für die kleinen Völkernschaften unserer Zeit gibt es kein Morgarten und kein Sempach mehr; ihr Grütli ist ein Ständehaus, ihre Waffe das festgeschmiedete Wort des Gesezes, ihre Alpenburg die ungeschwächte, ächte, rechte Gesezestreue. — Kassel, 16. Okt. Der Muth unserer Bevölkerung schwillt mit jedem Tage mehr, damit aber auch zugleich die Muthlosigkeit Haynaus, wovon uns gestern der deutlichste Beweis gegeben wurde. Als nämlich gegen 12 Uhr Mittags die Mannschaft vor die Wohnung des Buchdruckers Hoffmann kommt, um die seine Druckerei besetzt haltende Wache abzulösen, schließt dieser schnell die Hausthüre ab. Der Unteroffizier meldet den Vorgang beim wachhabenden Offizier und dieser weiter. Darauf besieht Haynau, die Thüre mit Gewalt zu sprengen, doch Niemand ist dazu erbötig, und ist die Buchdruckerei seitdem frei.

— München, 17. Okt. Der Befehl zur Marschbereitschaft ist im Ganzen an 22 bis 24 Bataillone ergangen, denen die entsprechende Zahl Reiterei zur Seite stehen wird. Diese Truppen, verbunden mit k. sächsischen, sollen eventuell zum Einschreiten in Kurhessen bestimmt sein. Doch hofft man immer noch, daß die äußersten Folgen, die sich an eine bewaffnete Intervention knüpfen würden, sich noch werden beseitigen lassen, da jeder deutsche Staat sich zweimal besinnen wird, ehe er das Schicksal Deutschlands den Würfeln eines brudermörderischen Krieges überläßt. Die kurfürstliche Regierung wird hoffentlich durch einen Ministerwechsel im konstitutionellen Sinn die Möglichkeit einer Verständigung anbahnen, welche die Leiter der Dinge in Kassel nicht von der Hand weisen werden, wenn sie nicht aus den jetzigen Verwicklungen verhängnißvolle Folgen zunächst auf ihr Land herbeiführen wollen.

— Aschaffenburg, 17. Okt. Das gesammte zweite Armeekorps (bestehend aus 8 Infanterieregimentern, 4 Kavallerieregimentern, 1 Regiment fahrender und ½ Regiment reitender Artillerie), so wie sämmtliche 4 Jägerbataillone nebst einigen weiteren Regimentern, haben Befehl erhalten, sich augenblicklich marschfertig zu machen. Alle Beurlaubte werden unverzüglich einberufen, so daß jede Kompagnie einen Stand von 171 Mann erhält. Die deßfalligen Befehle sind bereits an die treffenden Kommando's abgegangen und heute früh hier angelangt. Die Zusammenkunft in Bregenz beginnt demnach sehr rasch und entschieden ihre Wirkung zu äußern.

— Weimar, 16. Okt. Gestern waren bereits preussische Offiziere von Erfurt nach Eisenach gekommen, um mit dem dortigen Bezirksdirektor die ganze Etappenstraße von der Eisenacher bis zur Fuldaer Grenze zu besichtigen. Man erwartet schon in diesen Tagen die Besetzung derselben durch die bereits im Gotha'schen stationirten preussischen Truppen.

— Aus dem Feldthale (Großherzogthum Weimar), 16. Okt. Gestern kam die offizielle Nachricht hierher, daß ein kön. preussisches Armeekorps in diejenigen Ortschaften weimarischen An-

theils gelegt werden soll, welche an Kurhessen und Baiern (Rhöngebiet) gränzen.

— Berlin, 16. Okt. (Schw. M.) Die Lage der Ungewissheit sind vorüber und aus den fallenden Nebeln, die unsere Zukunft noch vor Kurzem verschleierten, tritt der alte Bundestag als das Endziel der deutschen Restauration in deutlichen Umrissen hervor. Kurhessen war die Wetterseide, an der die entgegengesetzten Strömungen zusammentrafen, und das Ergebnis ist nicht der Sturm, sondern die wohl temporirte Mischung und Fusion aller dynastischen Interessen. Der Kurfürst von Hessen hat sich im Einverständnisse mit Oesterreich bewogen gefunden, den König von Preußen zu einer friedlichen Vermittlung anzurufen, und wenn diese bis jetzt noch nicht verwirklicht ist, so kann dies nur in geringen Abweichungen seinen Grund haben.

— Hannover, 16. Okt. (Kass. Ztg.) Das Ministerium Stäve ist abgetreten, und unser Bevollmächtigter bei der deutschen Bundesversammlung, Hr. Legationsrath Detmold, mit der Bildung eines neuen beauftragt. Ob derselbe selbst einen Sitz darin einnehmen werde, ist noch unbekannt, da er in Frankfurt nicht leicht zu entbehren sein dürfte.

— Wien, 14. Okt. Das böhmische Armeekorps besteht jetzt, den genauesten Angaben zu Folge, aus 85,000 Mann.

Ämtliche Bekanntmachungen.

D.A.Nro. 30,831. [Fahndung.] Ignaz Ziruth von Schöllbrunn, dessen Signalement unten folgt, steht wegen Diebstahls dahier in Untersuchung. Da dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, so ersuchen wir sämmtliche Behörden, auf ihn zu fahnden und im Betretungsfall anher abzuliefern. Signalement desselben: Alter 28 Jahre, Größe 5' 5", Statur schlank, Gesichtsförm langlich, Farbe lebhaft, Nase klein, Mund gewöhnlich, Bart roth, Haare hellroth, Kinn rund, Zähne mangelhaft, besondere Kennzeichen keine.

Pforzheim, den 16. Oktober 1850.

Großh. Oberamt.

Diebst.

D.A.Nro. 31,340. [Diebstahl.] Am Freitag, den 11. d. M., wurde hier eine Taschenuhr von mittlerer Größe, mit neuem glattem silbernem Gehäus, deutschen Zahlen, messingenen Zeigern, auf dem Zifferblatt mit dem Wort »Paris« versehen, entwendet; es wolle auf dieselbe gefahndet werden.

Pforzheim, den 17. Oktober 1850.

Großh. Oberamt.

Diebst.

(2)1. Öffentliche Aufforderung.

D.A.Nro. 31,262. Diejenigen, welche an folgende auf der Gemarkung der Stadt Pforzheim liegende Güterstücke, im Besitz des Georg Jakob Ungerer (Vater) von hier, nämlich an

Necker:

1/2 an 2 Morgen 23 Ruthen zwischen dem Durlacher und Springer Weg, neben Otto

Schneider's Erben und Schmied Heing,

1/2 an 1 Morgen 3 Viertel an der Rheinstraße,

neben Seidler Martin und einem Eutingen,

1/2 an 1 Morgen 1 Viertel 10 Ruthen hinter

der Warth, neben Johannes Elsässer und

Kreuzwirth Wahl (das Theil neben Wahl),

die Hälfte an 2 Viertel am oberen Wingertweg,

neben Pflasterer Theilmann und Martin Wal-

linger (das Theil neben Theilmann);

Wiesen:

1/2 an 2 Morgen 2 Viertel auf dem Bucken-

berg, neben dem Gewann und Schmied

Weis (das Theil zwischen Magd. und Joh.

Ungerer);

Weinberg:

34 Ruthen im Wartberg, neben Heinrich Schu-

ler und Haller's Wittwe;

Gärten:

1/2 an 2 1/2 Viertel im Briel, neben Andreas

Grau und Pflasterer Theilmann's Erben

(das Theil neben Grau),

7 Ruthen im Briel, neben Spitalwärter Bren-

ner's Wittwe und Friedrich Schum;

in Besitz des Georg Jakob Ungerer (Sohn)

von hier und dessen Schwester Katharina Mar-

garetha dahier, nämlich an:

Necker:

1/2 Morgen im alten Hüblicher Weg, neben

Schmied Kübler und Küfer Türk,

ungefähr 3 Viertel hinter der Warth, neben

Ablerswirth Seiger's Erben und Nonnenmül-

ler Zeltmann,

Eigentums-, Unterpands- oder sonst dingliche

Rechte ansprechen zu können glauben, werden

hiermit aufgefordert, diese Ansprüche binnen 6

Wochen dahier anzumelden, widrigenfalls dieselben

dem neuen Erwerber oder Unterpandsgläubiger

gegenüber verloren gehen.

Pforzheim, den 16. Oktober 1850.

Großh. Oberamt.

Diebst.

(3)1. Hanf-Lieferung.

Zur Lieferung von 120 Centnern ungeriebe-

nen Hanfes sowie hieher geliefert, wird der Sou-

missionsweg eröffnet. Hierzu Lusttragende wollen

Muster unter Angabe des äußersten Preises inner-

halb 3 Wochen von heute an portofrei und zu-

senden. Spätere Eingaben bleiben unberücksichtigt.

Pforzheim, den 11. Oktober 1850.

Gr. Verwaltung der pol. Verwahrungs-Anstalt.

Forstamt Neuenbürg, Revier Kalmbach.

Holz-Verkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommen aus

dem Staatswald Reistern, Schlag kleine Enzhalde,

zum Verkauf im öffentlichen Aufstreich:

Donnerstag, den 24. Oktober:

909 Stück Langholz und 679 Stück Klobholz.

Freitag und Samstag, den 25. u. 26. Okt.:

3 3/4 Klafter eichene Prügel, 58 1/4 Klafter bu-

chene Prügel, 214 3/4 Klafter tannene Prü-

gel, 52 1/4 Klafter tannene Rinde, 25 1/4

Klafter buchene und 151 3/4 Klafter tannene

Reisprügel,

wozu die Liebhaber auf je Morgens 9 Uh in's Rathhaus zu Kalmbach eingeladen werden.
Neuenbürg, den 17. Oktober 1850.
Königl. Forstamt.
Lang.

Privat-Anzeigen.

Theater-Anzeige.

Die auf Montag, den 21. Oktober, angekündigte Vorstellung der beiden Lustspiele: *der Weg durch's Fenster*, und: *der Ungeschickte*, ist der Kirchweihfeier wegen auf Donnerstag, den 24. d. M., verlegt. Eduard Wolff.

Zum Geburtstage an C. A. W.

Wiewohl Du, wie es scheint, für mich,
Und ich durch Dich, verloren —
So dank' ich dennoch Gott, daß Du
Auf dieser Welt geboren. —

Wiewohl Du mein Herz gefangen,
Das Deine weit von mir liegt,
Lieb' ich Dich doch mit einer Glut,
Die der Zahn der Zeit nicht biegt.

Wiewohl ich Dich nun vergebens,
Und hoffnungslos besungen, —
Sei'r ich den Tag, wo Du dem Schop
Der Mutter bist entsprungen.

Obschon meine Finger zittern,
Während sie dieses schreiben,
Wünsch' ich Dir alles Glück, — Unglück
Möge stets von dir bleiben. J. Erieb.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter kündigt hiermit an, daß bis den 4. November sein Tanz-Unterricht beginnt. Diejenigen, welche Theil nehmen wollen, werden gebeten, sich in der Kanne, wo die Liste aufliegt, zu unterzeichnen.

Damberger,
Schauspieler und Tanzlehrer.

(32). **Großheppach, im Königreich Württemberg.**
Zur Verbesserung des 1850er Weinmostes und Bieres.

Empfehlung meiner selbst erfundenen arsenikfreien Schwefelschnitten zur Verbesserung aller Fässer, Weine, Most und Bier, schwer, zäh und sauer, das Pfund mit Gewürz zu 48 fr., ohne Gewürz zu 32 fr. Zu haben in Pforzheim bei den Herren: Scheer, Schroth, Dofinger, Saake, May, Dutt, Kas.

Zugleich empfehle ich mein Großheppacher Wasch- und Badwasser, welches ich auf Laufende von Stunden versende. Dasselbe ist von vielen Aerzten empfohlen worden zur Stärkung der Augen, Nerven, Glieder, auch wird es mit Erfolg für Podagra und Lähmung angewandt und steht dem ächten kölnischen Wasser an Parfüme nicht nach. Das Glas kostet 30, 24, und 12 fr. Ferner empfehle ich eine Tinktur, welche die Zahnschmerzen augenblicklich bleibend und dauernd lindert, das Glas zu 30, 16 und 9 fr.; auch Zahnpulver zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, das auch den übeln Geruch im Munde benimmt, die Schachtel zu 24, 18 und

12 fr.; Haardöl das Glas zu 16 und 9 fr. Diese Artikel sind allein zu haben bei Herrn Schuller in Dürrenz, bei Herrn Scheer in Pforzheim. J. F. Bürkle, chemischer Fabrikant.

Verkauf.

Schöne, weiße, cardirte Wolle zu Unterröcken und Couverten per Pfund zu 1 fl. und 1 fl. 12 kr. und ein neues Pfeiler-Kommödien hat zu verkaufen A. Mürrle Sohn.

Dung.

Es sind etliche Wagen Kühdung billig zu verkaufen; wo? sagt der Verleger dieses Blattes.

Esse.

Eine blecherne Esse steht billig zu verkaufen; bei wem? sagt der Verleger dieses Blattes.

Pflugrädchen.

Es ist Samstag Abend hier in der Stadt ein neues Pflugrädchen verloren gegangen, das der redliche Finder in der Nonnenmühle abgeben wolle.

Zimmer.

Ein geräumiges, schönes unmöblirtes Zimmer ist zu vermieten und kann bis nächsten Samstag bezogen werden; wo? sagt der Verleger d. Bl.

Wohnung.

Bei Nagelschmied Kettel ist eine Wohnung zu vermieten, die in einem Vierteljahr oder auch früher bezogen werden kann.

Logis.

E. Binder hat ein Logis für eine kleine Familie zu vermieten.

Geldanerbieten.

(2)1. Einige tausend Gulden Pflegschaftsgelder sind auszuleihen bei Georg Find.

Markt-Preise.

Frucht-Preise		Brottage. Vom 15—31. Okt.	
in Pforzheim,	Dur'ach,	Das Paar Weiz zu 2 fr. wiegt 12 Loth.	
den 19. Okt.	5. Okt.		
Das Malter:	fl. fr.	fl. fr.	Der 2 pfündige Laib Halbweißbrod kostet 6 1/2 fr.
Alt. Kernen	10 14	9 40	Der 4 pfündige Laib Schwarzbrod aus Kernenmehl 9 1/2 fr.
Neu. Kernen	9 39	9 27	Der 2 pfündige Laib Schwarzbrod aus Kernenmehl 4 1/2 fr.
Weizen	—	8 54	
Korn	6	—	
Gerste	5 20	5 54	
Welschkorn	—	—	
Paser	3 20	3 15	Fleischtage.
Erbisen	12	—	Ochsenfleisch das Pfund 10 fr.
Yinsen	—	—	Rindfleisch 8 "
Wicken	—	—	Kalbsteisch 8 "
Ackerbohnen	—	—	Lammfleisch 8 "
			Schweinefleisch 9 "

Virtualien-Preise: Das Pfund Rindschmalz 22 fr. Schweineschmalz 16 fr. Butter 17 fr. Lichter, gegogene und gegoffene 20 fr. Grundbirnen das Simri 15 fr. Eier 3 Stück 4 fr.

Gold-Cours.

Frankfurt, den 18. Oktober 1850.

Louisd'or	fl. 11 6	20 Frankensstücke	9 28
Friedrichsd'or	" 9 44	Holl. 10 fl. Stücke	9 47
Rand-Dufaten	" 5 36	Eng. Sovereigns	11 50

Unter verantw. Red. von J. Schwarz in Pforzheim.